

Fachschulen und Forschungsinstitute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

arbeitet ebenfalls nach dem Prinzip der beweglichen Spindelbank, zwecks Ausmerzung der variablen Fadenspannungen beim Bespinnen von großen Köttern.

Diese drei Rieter-Maschinen erweckten überall großes Interesse. Sie waren von der ersten bis zur letzten Stunde Gegenstand einer ständig zunehmenden Beachtung, die übrigens in namhaften Bestellungen den direkten Ausdruck dieser Würdigung gefunden hat. Es darf

ferner ganz besonders betont werden, daß für die Amerikaner mit dieser Demonstration von Schweizer Maschinen das Wort von Qualität und Präzision ein wirklicher Begriff geworden ist; viele Besucher wollten den Versicherungen, daß es sich bei den vorgeführten Maschinen nicht um herausgeputzte Ausstellungsobjekte, sondern um Standardmaschinen handle, fast keinen Glauben schenken.



Rieter Maschinen in Atlantic City

Die Firma Fr. Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, Arth hatte in Atlantic City eine elektrische Garnspinnmaschine in Betrieb. Dieses neueste Erzeugnis der genannten Firma ist mit allen modernen Vorrichtungen ausgerüstet, die heute an eine derartige Maschine gestellt werden. Da diese Maschine in Amerika bisher kaum bekannt war, fand sie an der Ausstellung viel Beachtung und Bestellungen gehen seither laufend ein.

Wir wissen ferner, daß andere schweizerische Aussteller ebenfalls sehr beachtenswerte Erfolge erzielt haben. Ergänzend sei noch festgehalten was uns eine der ältesten und angesehensten Firmen auf eine Anfrage mitteilte:

„Die neu gewonnenen Verbindungen auf diesem viel

umworbene Märkte bestätigen die Richtigkeit des unbedingten Festhaltens an der schweizerischen Tradition der Qualitätsarbeit und dem Bestreben, die Ergebnisse aus der individuellen Forschung, verbunden mit den ständig wachsenden Forderungen einer entwicklungsfreudigen Praxis, laufend in unseren Neukonstruktionen zu verflechten.

Jedenfalls dürfen wir mit dem Erfolg und der Aufnahme unserer neuesten Erzeugnisse im Feuer der amerikanischen Kritik sehr zufrieden sein und hoffen bloß, daß keine wirtschaftlichen oder gar politischen Komplikationen die mühsam angeknüpften Fäden wieder zerreißen.“

Dieser Erwartung dürfte sich zweifellos die gesamte schweizerische Exportindustrie anschließen.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Textilfachschule Zürich — Die Examen-Ausstellung brachte der alten Schule im Letten am 14. und 15. Juli großen Besuch. An beiden Tagen herrschte in den Sälen ein lebhaftes Kommen und Gehen. Von den Fachleuten wurden die Arbeiten der Absolventen eingehend und mit kritischen Augen geprüft und lobend anerkannt, daß mit regem Fleiß und viel gutem Willen wieder ein großes Arbeitspensum erledigt worden ist. Viele Nichtfachleute aber staunten ob der Mannigfaltigkeit der behandelten Unterrichtsgebiete und über die Reichhaltigkeit der verschiedenen Kursbücher, die allgemein einen vortrefflichen Eindruck machten. Man konnte darin die Gewissenhaftigkeit der Lehrkräfte und das ernste Streben der Absolventen erkennen. Und auch die zeichnerischen Arbeiten durften sich sehen lassen. Mit den Arbeiten der Textilentwerfer-Klasse konnten sie natür-

lich nicht verglichen werden, obwohl sogar Fachleute manche Entwürfe als vortreffliche und sehr gute Leistungen bezeichneten. Die Studien, die prächtigen Kopien von alten Geweben, die Musterentwürfe und die in Druck ausgeführten Arbeiten der Textilentwerfer-Klasse zeugten durchwegs von großer zeichnerischer Begabung, guter Beobachtung und auch von gediegenem farblichen Empfinden. Man freute sich an diesen schönen Arbeiten, denn sie sprachen von Liebe und Begeisterung für den künftigen Beruf. Im Saal der Musterweberei waren in hübscher Aufmachung Stoffe aller Art ausgestellt, die im Verlaufe des Schuljahres in der Weberei und Druckerei entstanden sind. Manche junge Dame hätte gerne einige Meter von diesem oder jenem Stoff für ein Kleid oder auch ein Foulard mit Seidenraupen nach Hause genommen. Und wie sehr freute sich jener

Fachmann, der auf eine reiche 50jährige Erfahrung zurückblicken kann, als er einen Reinseidenstoff „sans charge“ feststellte. Seine Hände sprachen vom Fingerspitzengefühl und seine Augen strahlten vor Freude.

Dichtgedrängt standen die Besucher in der Spinnerei und schauten den beiden Arbeiterinnen zu, die von selbstgezuchteten Kokons goldgelbe „Lettenseide“ abhaspelten. Gar viele Frauen im seidenen Kleid mögen zum erstenmal gesehen haben, wie der rohe Seidenfaden gewonnen wird. Ob sie für die Arbeit der fleissigen Hasplerin im heißen Wasser wohl ein schwesterliches Empfinden hatten?

Ganz lebhaft ging es unten im Websaal zu. Bei allen Maschinen sah man kleinere oder auch größere Besuchergruppen und die während beiden Tagen ständig anwesenden Herren Ingenieure, Konstrukteure oder Monteure der verschiedenen Maschinenfabriken mußten manchen Rat und manche Auskunft geben. Die Webermeister und die technischen Leiter studierten insbesondere die drei neuen Webstühle der Firmen Jakob Jaeggli & Co. Winterthur, der Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil und der Maschinenfabrik Rüti in Rüti (Zch.), wodurch der Maschinenpark der Schule kostenlos mit den neuesten Typen der genannten Firmen ausgestattet worden ist. Anerkennend sei ferner vermerkt, daß die Antriebsmotoren für diese drei Stühle von der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden der Schule als Geschenk überlassen worden sind. Die Maschinenfabrik Oerlikon spendete ihrerseits einen kleinen Spezialmotor für den Rüststuhl. Ein recht lebhaftes Interesse erweckten sodann die von der Aktiengesellschaft Adolph Saurer in Arbon erworbenen zwei Webstuhlstände, sowie ein Modell einer zwangsläufigen Schaffmaschine samt Schwingenzug. Die gleiche Beachtung fand auch der von der Maschinenfabrik Benninger AG. zur Verfügung gestellte Webstuhlschild mit Wechselapparat, Regulator und und Schlagvorrichtung. Diese im Schnitt ausgeführten und mit Handkurbeln versehenen Modelle lassen die einzelnen Bewegungsvorgänge genau erkennen und bilden daher eine ganz wertvolle Bereicherung der technischen Lehrmittel. Im weitern seien auch der von der Firma Brügger & Co. in Horgen zur Verfügung gestellte Schußspul-Automat „GIROMAT“; die neue „N“ Schlag- und Kopiermaschine für 16, 20 und 25 Schäfte mit Motorantrieb und die Zweizylinder-Papierkarten-Excenter-Schaffmaschine (am neuen Benninger Automat) der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen gebührend vermerkt und schließlich noch darauf hingewiesen, daß die Aluminium AG., Menziken der Schule einen Leichtmetallkettbaum mit nach Maßstab verstellbaren Scheiben kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Man erkennt daraus daß die Textilfachschule Zürich in der schweizerischen Textilmaschinenindustrie viele Gönner hat.

Der Studienerfolg der Absolventen war, — wie wir hörten — gut bis sehr gut und die Aushändigung der Zeugnisse konnte auch diesmal wieder mit einer netten Ueberraschung eingeleitet werden. Die ehrenwerte „Zunft zur Waag“ hatte für den Schweizerbürger mit dem besten Jahresergebnis wieder einen Preis von Fr. 200.— gestiftet. Der Zufall wollte es nun, daß der Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Rang derart gering war, daß sich eine Teilung in zwei Preise rechtfertigte. So erhielt Herr Hs. Erni von der Webermeister-Abteilung Fr. 120.— als ersten und W. Baer von der Disponenten-Gruppe Fr. 80.— als zweiten Preis. Die Sympathie der Herren „Zünfter zur Waag“ für die Textilfachschule, die sie schon am diesjährigen „Sechseläuten“ in einer Ehrung des zurückgetretenen Schulleiters und der drei im ersten Semester mit dem besten Ergebnis abschliessenden Schüler zum Ausdruck gebracht haben, sei an dieser Stelle nochmals gebührend verdankt.

Gegen 30 Absolventen sind nun in die Praxis übergetreten, während einige andere mit mehr oder weniger Begeisterung die Lettenschule mit der Rekrutenschule

vertauscht haben und 12 ihr Studium im Herbst auf dem Gebiete der Jacquardweberei weitersetzen werden.

Dankbarer Schüler. Ein „Ehemaliger“ vom Kurse 1939/40 der Seidenwebschule, dem damals ein Freiplatz und ein Stipendium das Studium erleichterte und der sich seither irgendwo in Südamerika eine Position als Obermeister erschaffte, hat der Schule in dankbarer Anerkennung unlängst den Betrag von Fr. 1000.— für den Stipendienfonds überwiesen.

Webschule Wattwil. Schon ist der erste Teil des Sommer-Semesters wiederum vorbei. Am 17. Juli sind die Webschüler nach intensiver Arbeit in die Ferien gezogen, die für alle eine wohlverdiente Abwechslung und Erholung bringen. Bis zum 7. August bleibt es stille in den Räumen der Webschule Wattwil, dann wird das Semester wiederum seinen normalen Lauf nehmen.

Interessante und lehrreiche Abwechslung in den Schulbetrieb brachten folgende Exkursionen: Am 28. Juni nachmittags hatte die Klasse der Spinner- und Zwirnermeister Gelegenheit, die Zwirnerei Emil Wild & Co., St. Gallen zu besichtigen. — Am 6. Juli nachmittags zog die ganze Schule nach Männedorf, um die Lederwerke Staub & Co. anzusehen. Der Einblick in die mannigfaltige Fabrikation war für alle außerordentlich lehrreich und nach der interessanten Besichtigung war die ganze Gesellschaft noch zu einem währschaften Imbiss, offeriert von der Firma Staub & Co., eingeladen.

Für den überaus freundlichen Empfang, der der Webschule sowohl in St. Gallen, wie auch in Männedorf bereitet wurde, sei beiden Firmen auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Am 1. Juli fanden die Aufnahme-Prüfungen für das anfangs November beginnende Schuljahr statt. Die Schule wird auch im nächsten Winter wiederum gut besetzt sein.

Der Maschinenpark hat weitere Ergänzungen erfahren. So stellte die Firma Brügger & Co. AG., Horgen einen Schußspul-Automaten „Giromat“ zur Verfügung und ferner lieferte die Firma A.G. Joh. Jacob Rieter & Co., Winterthur einen Ansaugkasten mit dem nötigen Zubehör für den pneumatischen Baumwolle-Transport. Beide Lieferungen erfolgten in Konsignation und seien wärmstens verdankt.

Die Bautätigkeit hat einen gewissen Abschluß gefunden, indem die beiden Fassaden des renovierten Schulgebäudes 1911 nun vollendet sind. Die Gerüste sind verschwunden und das ganze Gebäude präsentiert sich nun sehr schön und vorteilhaft im neuen, stattlichen Gewande. Verschiedene Räume im Innern, speziell die Laboratorien, müssen nun noch ausgebaut werden, was jedoch bis Ende dieses Jahres erledigt sein dürfte. Die Webschule freut sich auf den Moment, wo der letzte Bauhandwerker seinen Abschied nehmen wird.

Am 1. Juni hielt die Schweiz. Zwirnerei-Genossenschaft ihre General-Versammlung im neuen Hörsaal ab und bekundete damit ihr reges Interesse an der Entwicklung der Schule und speziell der neuen Kurse für Spinnerei und Zwirnerei.

General-Versammlung der Genossenschaft Webschule Wattwil. Diese fand wiederum im neuen Hörsaal statt bei sehr guter Beteiligung. Die Verhandlungen leitete Herr Präsident Fr. Huber mit einer Totenehrung ein. Er gedachte pietätvoll der Herren Fr. Mettler-Kraft, Arth/SZ; Henry Baer, Zürich; Gustav Schütze-Dietmar, Zürich; W. Pfenninger sen., Interlaken und Fritz Stucki-Reusser, Steffisburg.

Der Präsidialbericht gibt ein übersichtliches und abgerundetes Bild der Schule. Schon jetzt zeigt es sich, daß die großprojektierte Erweiterung durchaus am Platze war, um alle Maschinen richtig aufzustellen und den Unterricht zweckmäßig gestalten zu können. Mit großer Be-

friedigung darf festgestellt werden, daß bei den Verbänden der Textil-Industrie die durchgeführten Neuerungen Anerkennung finden. Die Bauzwischenbilanz hat ergeben, daß die gesammelten Mittel ausreichen, um alle geplanten Arbeiten programmgemäß ausführen zu können. Die Bemühungen der Schule gehen ständig dahin, nicht stehen zu bleiben, sondern zum Wohl der Textilindustrie stets Neues zu schaffen, um den wieder schwerer werdenden Konkurrenzkampf durchstehen zu können. Dankend stellt der Berichterstatter fest, daß die Textilkantone und auch die großen Textilverbände ihre finanziellen Unterstützungen weiterhin zugesagt haben. Eine besondere Freude durfte die Webschule erleben, indem die Geschäftsleitung des Vereins der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Arthur Steinmann, einem bewährten Schulfreunde, beschlossen hat, einsteilen für 5 Jahre einen ansehnlichen, jährlichen Beitrag zu leisten. Der Verband des Schweiz. Textilgroßhandels hat in letzter Zeit Herrn Arnold Mettler-Bener zum Präsidenten erkoren, der ebenfalls ein warmer Förderer und Freund der Webschule Wattwil ist, sodaß auch von dieser Seite künftig auf finanzielle Unterstützung gehofft werden darf. Anerkennende Worte widmet der Präsident auch dem Lehrstab und Personal der Webschule und dankt auch seinen Kollegen in der Aufsichtskommission für die stets rege Zusammenarbeit.

Herr Vize-Präsident Hans Pfenniger nimmt Veranlassung, dem Vorsitzenden seinen Bericht und seine eifrige und umfassende Arbeit für die Webschule zu verdanken. Er wirft dann einen kurzen und interessanten Blick auf die allgemeinen Weltverhältnisse und stellt fest, daß wir Schweizer stolz sein dürfen auf unsere Industrie, die in Europa einen ersten Platz einnimmt.

In gedrängter und übersichtlicher Weise gibt Herr Direktor Schubiger Auskunft über den Schulbetrieb. Alle Kurse sind immer gut besetzt und auch für das nächste Jahr sind schon genügend Anmeldungen vorhanden. Einläßlich werden die verschiedenen Abteilungen des Lehrprogramms skizziert, technische Erweiterungen und Neuerungen erwähnt, wobei viele Gratis- und Konsignationslieferungen verdankt werden können. Beide Berichte, sowohl derjenige des Präsidenten, wie des Direktors werden mit umso größerem Interesse angehört, als die meisten Delegierten ja selbst durch die Webschule gegangen sind und nun mit Befriedigung die Fortschritte in der Entwicklung der Schule feststellen.

Die Jahresrechnung findet, nachdem Herr Fabrikant Kirchofer, Urnäsch, namens der Revisoren den Bericht verlesen hat, einstimmige Genehmigung.

Herr Präsident Huber erstattet sodann einen ausführlichen Bau- und Finanzbericht; vor allem ist er erfreut, feststellen zu können, daß die Finanzen für die Erweiterungsbauten vollständig zur Verfügung stehen. Die endgültige Abrechnung wird nächstes Jahr abgelegt werden. Der Unterhalt der vergrößerten Schule wird vermehrte Ausgaben bedingen und der Vorsitzende gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Subventionen, namentlich von der öffentlichen Hand, noch etwas reicher fließen möchten. Jedenfalls sind wir, so schließt Herr Präsident Huber seinen Bericht, dem Schicksal dankbar, daß wir inmitten einer zerstörungswütigen und verarmten Welt, ein solches Werk planen und ausführen konnten.

Kurz nach 16 Uhr kann Herr Präsident Huber die in jeder Beziehung gut verlaufene Versammlung schliessen.

- S

60 Jahre Bundestextilschule Dornbirn, 1890 — 1950.

Als anno 1890 in Dornbirn eine Textilschule gegründet wurde, stand die Stickereiindustrie in der Ostschweiz und im benachbarten Vorarlberg in hoher Blüte. Mit bescheidenen Mitteln und als bescheidene Stickereifachschule wurde sie damals geschaffen. Im Verlaufe der Jahre und Jahrzehnte ist sie gewachsen und erstarkt und besonders in jüngster Zeit wesentlich ausgebaut worden. Zuerst wurde eine Nähklasse angegliedert, dann die Berufsschule für das Kleidermacherhandwerk samt Meisterklasse, etwas später die Fachklasse für Textilmeister und schließlich im letzten Jahre noch eine Abteilung für die Ausbildung von Textilkaufläuten. Dieser Aus- und Aufbau und die in allen Abteilungen steigenden Schülerzahlen — im Schuljahr 1949/50 wurde die Schule von über 100 Schülern und Schülerinnen besucht — beweisen, daß die Schule einem dringenden Bedürfnis entsprach. Sie hat im Verlaufe der sechs Jahrzehnte dem Textilgewerbe und der Textilindustrie in Vorarlberg und Oesterreich wertvolle Dienste geleistet und einen Stab tüchtiger Mitarbeiter vermittelt.

Wir entbieten der Bundestextilschule Dornbirn zu ihrem Jubiläum unsere besten Glückwünsche und für die Zukunft alles Gute!

R. H.

Eine neue Textilschule in U.S.A. Eine neue Schule, die dem Studium der Textilien gewidmet ist, wird demnächst im Fairleigh Dickinson College im Staate New Jersey eröffnet werden. Sie wird 175 Schüler, die in den benachbarten Textilwerken beschäftigt sind, Unterricht erteilen. Die Industrieunternehmen der Gegend haben dreizehn Stipendien gestiftet.

F. M.

Personelles

Direktor Eduard Funk, der langjährige und verdienstvolle Leiter der Mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur ist Ende Juni von seiner Stellung zurückgetreten. Wenn man mehr als ein halbes Jahrhundert und davon vier Jahrzehnte lang bei der gleichen Firma im Dienste der Industrie gewirkt hat, darf man dieser Arbeit und dieses Wirkens ehrend gedenken.

Als Eduard Funk im Herbst 1899 die Zürcherische Seidenwebschule verließ, begann er seine berufliche Tätigkeit als 19jähriger Hilfsdisponent bei der Firma A. Rüttschi & Co. in Mariano-Comense in Italien. Etwa zwei Jahre später wurde er von der Firma als Disponent in den Betrieb Reutlingen (Württemberg) versetzt, wo er bis 1905 tätig war. In Lyon und London erweiterte der junge Mann hierauf seine fachtechnischen und sprachlichen Kenntnisse und kam im Dezember 1910 als Disponent nach Winterthur, wo damals sein Vater als Obermeister und sein Onkel als technischer Direktor tätig waren. Im Jahre 1919 trat sein Onkel zurück,

worauf Eduard Funk vom Verwaltungsrat zum Vizedirektor ernannt wurde. Vier Jahre später wurde ihm dann die Direktion übertragen.

In mehr als 50jähriger Arbeit hat Herr Funk nun all die Wandlungen miterlebt, die unsere einst so glorreiche zürcherische Seidenindustrie durchgemacht hat. Welche schöne und geruhsame Zeit mag es damals, als er in Italien weilte, noch gewesen sein! Und gerne erinnert er sich wohl auch jener Jahre, wo er „im schwäbischen Ländle“ war, obwohl es beim Temperament des Firma-Inhabers immer recht lebhaft und rege zu und her ging. *Tempi passati!* — Und in erfolgreichem Werken und Wirken sind nun auch vier Jahrzehnte bei der Mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur, deren alten guten Ruf er trotz allem Wandel der Zeit und der Gewebe zu wahren und zu mehren gewusst hat, vorübergegangen. Herr Direktor Funk war mit seinem Mitarbeiterstab stets eng verbunden und als sozialgesinnter und fortschrittlicher Arbeitgeber hatte sein Name bei der gesamten